

Nur harmlose Atemaussetzer?



Das linke Bild zeigt die Zunge in Ruhe (Schrittmacher aus). Das rechte Bild zeigt die Therapie aktiviert (Schrittmacher an). Es wird eine deutliche Vorverlagerung der Zunge sichtbar.

Anamnese

Ein 47-jähriger Patient, von Beruf Flugzeugmechaniker, schnarcht seit Jahren so laut, dass sogar die eigenen Kinder im Zimmer nebenan gestört werden. Auch wird der Schlaf als immer weniger erholsam empfunden und ist mit einer zunehmenden Tagesschläfrigkeit verbunden. 2013 wurde dann die Diagnose obstruktive Schlafapnoe (OSA), im HNO-Schlaflabor des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München gestellt.

Klinischer Untersuchungsbefund

Die schlafmedizinische Untersuchung im Schlaflabor in Form einer Polysomnografie (PSG) ergab bei dem Patienten durchschnittlich 52 Atemaussetzer pro Stunde (Normwert: Fünf pro Stunde). Der längste Aussetzer dauerte bis zu 50 Sekunden. Dabei fiel die Sauerstoffsättigung von 92 Prozent im Mittel auf maximal 75 Prozent ab.

Therapieverfahren

Die Behandlung der Schlafapnoe ist überaus wichtig, da diese mit einem deutlich erhöhten kardiovaskulären Risiko (zum Beispiel Schlaganfall, Herzinfarkt) einhergeht.

Zur Behandlung seiner Atemaussetzer während des Schlafs bekommt der Patient eine Maske (CPAP) in der Nacht, die durch einen positiven Druck (in mbar) die oberen Atemwege offenhält, und die damit verbundenen Obstruktionen verhindert. Leider kommt trotz mehrfacher nächtlicher Versuche der Patient nicht mit dieser Therapie zurecht. Je nach Studienlage nut-

zen zwischen 30 und 50 Prozent der Patienten ihre Maske nicht regelmäßig oder lehnen diese komplett ab. Gründe hierfür sind häufig Probleme mit der Maske an sich (Druckstellen, Engegefühl, Klaustrophobie etc.) oder Nebenwirkungen durch den hohen Druck der Beatmung.

Als weitere Therapieoption kommt für diese Patienten eine Zahnschiene in Frage, welche zum Schlafen eingesetzt wird, die den Unterkiefer in der Nacht vorverlagert und dadurch den Rachenraum öffnet. Diese Therapie ist jedoch nur bei bis zu 30 Atemaussetzern pro Stunde und in 50 Prozent der Fälle erfolgreich.

Seit einigen Jahren gibt es eine weitere Behandlungsmöglichkeit, den sogenannten Zungenschrittmacher (obere Atemwegstimulation) [1]. Das System wird ähnlich einem Herzschrittmacher komplett implantiert. Durch eine sanfte Stimulation des Unterzungennervs (N. hypoglossus) wird die Zunge vorverlagert und damit die oberen Atemwege geöffnet. Somit können die nächtlichen Atemaussetzer verhindert werden. Mit einer Fernbedienung kann der Patient das System vor dem Zubettgehen einschalten und am Morgen, nach dem Erwachen, wieder ausschalten.

Zahlreiche wissenschaftliche Studien konnten den Erfolg sowie die hohe Akzeptanz dieser Therapie belegen [2, 3].

Nebenwirkungen

Das System wird seit nunmehr fast zehn Jahren in Europa eingesetzt. Dauerhafte schwere Nebenwirkungen sind bisher nicht dokumentiert. Gelegentlich haben Patienten am Anfang

ein „Muskelkatergefühl“ am Morgen, das aber durch gezielte Anpassung der Stimulation behoben werden kann. An einzelnen Zentren in Deutschland werden die Kosten von den Krankenkassen hierzu übernommen.

Behandlungserfolg

Der Patient wurde mit einem solchen Zungenschrittmacher versorgt. Die Atemaussetzer konnten von 52 pro Stunde auf 2,2 pro Stunde gesenkt werden und liegen damit wieder im Normbereich. Auch die Sauerstoffsättigung fiel nicht mehr unter 90 Prozent. Und die beiden Kinder beschwerten sich nicht mehr, dass der Papa durch Wände hindurch mit seinem Schnarchen gehört wird. Auch dieses konnte bis auf ein Minimum gesenkt werden.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Autoren

Privatdozent Dr. Clemens Heiser,
Dr. med. univ. Benedikt Hofauer,

Korrespondenzadresse:
Privatdozent Dr. Clemens Heiser,
Oberarzt, Leiter Schlaflabor-HNO,
Hals-Nasen-Ohrenklinik und Poliklinik,
Klinikum rechts der Isar,
Technische Universität München,
Ismaninger Straße 22, 81675 München,
Tel. 089 4140-2692, E-Mail: info@schlaf-hno.de,
Internet: www.schlaf-hno.de